

*Kommunist sein, bedeutet
kühn sein, denken, wollen, wagen!*

W. W. MAJAKOWSKI



Ausgabe 58 Januar 2021

Inhalt

Rassismus und System, von Reiner Kotulla	1
„Der Sozialismus – die historische Alternative zum Kapitalismus	3
In eigener Sache	4

Rassismus und System

Von: Reiner Kotulla

Der Historiker Andreas Rödder stellt in einem im „Spiegel“ erschienenen Essay die Frage „Sind Rassismus und Diskriminierung Ausnahmen vom Modell der westlichen Gesellschaft, die sich beheben lassen – oder sind sie die Regel dieser Gesellschaftsordnung selbst?“¹

Letztendlich beantwortet er diese Frage nicht und drückt sich damit um eine zukunftsorientierte Aussage herum. Als Historiker sollte er schon wissen, dass die Beschäftigung mit der Vergangenheit und der Gegenwart nur einen Sinn haben

kann, abgesehen vom sogenannten Kreuzworträtselwissen, wenn es darum geht, die Zukunft zu gestalten.

In diesem Zusammenhang beantworten wir Kommunisten diese Frage eindeutig so: Rassismus und Diskriminierung sind in diesem System, in dem des Monopolkapitalismus/Imperialismus, nicht zu beseitigen.

Was dazu nötig ist, soll im letzten Teil kurz dargestellt werden.

Der Rassismus geht davon aus, dass es Menschenrassen gibt.

Nein - sagen wir auch hier, es gibt keine Rassen. Auf Grund jahrtausendlanger Entwicklung des Menschen haben sich entsprechend der jeweiligen Umweltbedingungen äußere Merkmale, wie zum Beispiel die Hautfarbe, entwickelt beziehungsweise verändert. Wir reden also



nicht von Menschenrassen, sondern von ethnologisch begründeten Menschengruppen.

Seit 2013 verzichtete Brandenburg wie von Anfang an Thüringen auf den Begriff der Rasse in seiner Verfassung. Artikel 12 Absatz 2 der Verfassung des Landes Brandenburg lautet nun: „Niemand darf wegen der Abstammung, Nationalität, [...] oder aus rassistischen Gründen bevorzugt oder benachteiligt werden.“ Artikel 2 Absatz 3 der Verfassung des Freistaats Thüringen lautet: „Niemand darf wegen seiner Herkunft, seiner Abstammung, seiner ethnischen Zugehörigkeit, [...] bevorzugt oder benachteiligt werden.“

Der Begriff „Rassismus“ sei hier folgendermaßen definiert:

Er ist eine unwissenschaftliche biologistische Lehre und Verhaltensnorm, die die von den reaktionären Ausbeuterklassen geübte barbarische Praxis der Unterdrückung, Ausraubung und Vernichtung bestimmter Bevölkerungsschichten, politischer Vereinigungen und ganzer Völker rechtfertigen soll. Nach frühen kolonialistischen Formen erhielt der Rassismus Ende des 19. Jh. im Imperialismus seine soziale Basis und internationale Verbreitung.

Er ist heute Bestandteil der Ideologie der Monopolbourgeoisie imperialistischer Staaten und eng mit dem Antikommunismus verknüpft.

Völker, gegen die sich die imperialistische Eroberungspolitik richtet, bzw. Volksteile, die innerhalb eines Staates besonderer brutaler Unterdrückung unterworfen sind. Menschen mit anderer Hautfarbe, z. B. in den USA oder Menschen, die zur Irreführung und Ablenkung der Volksmassen von ihren objektiven Interessen geächtet werden (z. B. die Juden im faschistischen Deutschland), werden als „minderwertige“ oder „primitive Rassen“ bezeichnet. Sie seien angeblich nicht zur selbständigen politischen und kulturellen Entwicklung fähig bzw. stellen eine Gefahr dar.

Der deutsche Faschismus schuf eine der reaktionärsten Rassentheorien. Sie diente einerseits zur Unterdrückung, Ausbeutung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung (Nürnberger Gesetze), aber auch politischer Gegner, insbesondere der Kommunisten, und ganzer Völker, andererseits zur Züchtung einer „Herrenrasse“.

Die Vorgänger heutiger US-Polizisten beispielsweise verdingten sich als Sklavenaufseher. "Schießt nicht nur, tötet sie", ist ihre Devise.



Das Bild, zeigt, wie ein Polizist auf dem Hals des Gefangenen George Floyd kniet, dessen Arme mit Handschellen auf dem Rücken gefesselt sind. Das Bild des auf dem Bauch liegenden G. Floyd, der ruft „I can't breathe“ ("Ich kriege keine Luft!") ist schwer erträglich und der Tod nach mehr als acht Minuten ist ein Skandal. Das Lied, das schon zu den X. Weltfestspielen 1973 in Berlin sehr oft gesungen wurde, darf nicht vergessen werden:

Gib uns die Hand

Gib uns die Hand, mein schwarzer Bruder!
Gib uns die Hand, mein armer Bruder!
Gib uns die Hand, mein starker Bruder!
„Black and white“ werden verändern die Welt!
Oh, Brüder, weint und betet nicht mehr!
Erlösung kommt uns nicht von dorthier.
Kämpft für Recht und Freiheit!
Setzt euch zur Wehr!
„Black and white“ werden verändern die Welt!
Gib uns die Hand, das Haupt erhoben.
Gib uns die Hand, uns hilft kein Droben.
Gib uns die Hand, und wir geloben,
„Black and white“ werden verändern die Welt!

Text: Ernst Busch (freie Übersetzung aus dem Amerikanischen)

Hier der Link zum Lied:

<https://www.youtube.com/watch?v=EMoGA-GVwpM>

„Der Sozialismus – die historische Alternative zum Kapitalismus

Das sozialistische Ziel

Das Ziel der Deutschen Kommunistischen Partei, der Sozialismus, ist die grundlegende Alternative zum Kapitalismus. Er ist der Bruch mit der Geschichte der Ausbeutersysteme. Diese Perspektive hat ihre objektive Grundlage in den Widersprüchen der heutigen kapitalistischen Gesellschaft und ihre subjektive Voraussetzung im Handeln der Menschen.

Als erste Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation ist der Sozialismus zugleich eine Etappe auf dem Weg zum Kommunismus, jener Gesellschaft, in der es keine Klassen mehr gibt; in der die Arbeit zum Wohle der Gesellschaft erstes

Lebensbedürfnis geworden und die Warenform der Produkte aufgehoben ist. Dann werden die vergesellschaftete Produktion und die allseitige Entwicklung der Menschen einen solchen Stand erreicht haben, dass der Grundsatz „Jeder nach seinen Fähigkeiten – Jedem nach seinen Bedürfnissen“ in die Tat umgesetzt werden kann. Der Übergang zum Kommunismus wird in einem langen geschichtlichen Prozess durch den Aufbau des Sozialismus vorbereitet.

Die sozialistische Gesellschaftsordnung setzt die Erringung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse im Bündnis mit

den anderen Werktätigen voraus. Sie gründet sich auf das gesellschaftliche Eigentum an allen wichtigen Produktionsmitteln, an den Finanzinstituten und Naturressourcen. Sie ermöglicht damit die planvolle Nutzung und Mehrung des gesellschaftlichen Reichtums zum Wohle der Allgemeinheit und die immer bessere Befriedigung der wachsenden kulturellen Bedürfnisse.

An die Stelle der chaotischen, auf Profitinteressen ausgerichteten, von Krisen geschüttelten kapitalistischen Konkurrenzwirtschaft tritt eine nach wissenschaftlichen Kriterien gemeinschaftlich und verantwortungsbewusst geplante, von Solidarität getragene Produktionsweise. Der Sozialismus beseitigt die kapitalistischen Klassenprivilegien und überwindet im Zuge des Aufbaus der neuen Gesellschaft die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. All dies bestimmt das Wesen der sozialistischen Gesellschaft. Sie verwirklicht den Grundsatz: „Jeder nach seinen Fähigkeiten – Jedem nach seinen Leistungen.“

Die DKP geht davon aus, dass der Sozialismus das gemeinsame Werk all der Menschen sein wird, die das Ziel einer von der Herrschaft des kapitalistischen Profitprinzips befreiten Gesellschaft verbindet, deren politische und weltanschauliche Zugänge zu diesem Ziel sich jedoch unterscheiden mögen. Die weltanschauliche Grundlage für die sozialistische Zielsetzung der DKP ist der wissenschaftliche Sozialismus, die Theorie von Marx, Engels und Lenin. Andere Zugänge können aus religiösen oder allgemein humanistischen Überzeugungen, aus antifaschistischen, feministischen, pazifistischen, globalisierungskritischen, aus antirassistischen oder ökologischen Motiven erwachsen. Der Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit bleibt der grundlegende Klassenwiderspruch der kapitalistischen Gesellschaft, der zu seiner Lösung die sozialistische Umwälzung erfordert. Die Überwindung des Kapitalismus ist heute aber auch nötig, um die globalen, die Existenz der Menschheit gefährdenden Probleme lösen zu können.“²

In eigener Sache

Wir, die Redaktion des „rotinfo sonneberg“, erklären:

- Das „rotinfo sonneberg“ ist keine Onlineplattform.
- Wenn wir schreiben, „Und wie immer hoffen wir auf Eure Meinung“, meinen wir Lesermeinungen zu Texten in unseren Ausgaben.
- Der Umfang eines Leserbriefes ist im Impressum angegeben.
- Und natürlich muss die Meinung der Leserbriefschreiber nicht die der Redaktion sein.

Seit Kurzem versenden wir unser „rotinfo sonneberg“ auch per Post an Freunde und Genossen, die keinen Internetanschluss besitzen. Dadurch entstehen uns Druck- und Portokosten. Deshalb sind uns Spenden willkommen.

Spendenkonto: Reiner Kotulla, IBAN: DE53 5155 0035 0027 3107 88

Alle Ausgaben des rotinfo sonneberg hier im Archiv:

<https://dkp.de/partei/vor-ort/>

Weitere Informationen finden sich auf den Webseiten
der Wochenzeitung „unsere Zeit“

<http://www.unsere-zeit.de/>



Impressum

rotinfo sonneberg, Hrsg.: DKP-Grundorganisation Sonneberg, Karlstraße 33, 96515 Sonneberg. V.i.S.d.P: Brigitte Dornheim, Reiner Kotulla. Erscheint unregelmäßig.

Leserbriefe, Anfragen, Artikelvorschläge (bis 3000 Zeichen mit Leerzeichen) an:

E-Mail: rotinfo-sonneberg.de oder reiner.kotulla@t-online.de

**Wenn Du uns schreibst „Bitte nehmt mich aus dem, bzw. in den Verteiler“,
kommen wir dem sofort nach.**

¹ Röder, Andreas: Die neue Systemfrage, in Der Spiegel, Nr. 52 / 19.12.2020, S. 136

² Programm der Deutschen Kommunistischen Partei, (Beschluss der 2. Tagung des 17. Parteitag der DKP, 8. April 2006)